Königliches Gymnasium

(mit Ersatzunterricht für das Griechische in Tertia und Untersekunda)

zu

Dt. Eylau.

Bericht

über das

Schuljahr 1911,

erstattet vom Direktor **Ganske.**

Inhalt: Schulnachrichten.

Progr. Nro. 34.

Druck der Dt. Eylauer Zeitung
(Otto Estner).

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände.

<table>
<tr><th></th><th>VI.</th><th>V.</th><th>IV.</th><th>IIIb.</th><th>IIIa.</th><th>IIb.</th><th>IIa.</th><th>Ia. u. Ib.</th><th>Sa.</th></tr>
<tr><td>Ev. Religionslehre</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>17</td></tr>
<tr><td>Kath. Religionslehre</td><td colspan="3">1 + 2</td><td colspan="2">2</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>9</td></tr>
<tr><td>Jüd. Religionslehre</td><td>—</td><td>—</td><td colspan="3">1</td><td>—</td><td>—</td><td>1</td><td>2</td></tr>
<tr><td>Deutsch</td><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>25</td></tr>
<tr><td>Lateinisch</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>61</td></tr>
<tr><td>Griechisch</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>30</td></tr>
<tr><td>Französisch</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td><td>2+2</td><td>2+2</td><td>3+1</td><td>3</td><td>3</td><td>22</td></tr>
<tr><td>Englisch</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>13</td></tr>
<tr><td>Hebräisch</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>4</td></tr>
<tr><td>Geschichte</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>14</td></tr>
<tr><td>Erdkunde</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>9</td></tr>
<tr><td>Rechnen und Mathematik</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3+1</td><td>3+1</td><td>4+2</td><td>4</td><td>4</td><td>34</td></tr>
<tr><td>Naturkunde und Physik</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>16</td></tr>
<tr><td>Schreiben</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="6">1</td><td>5</td></tr>
<tr><td>Zeichnen</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="3">2 Freihandz. und 2 Linearz.</td><td>12</td></tr>
<tr><td>Singen</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="6">3</td><td>7</td></tr>
<tr><td>Turnen</td><td>3</td><td>3</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td>15*</td></tr>
</table>

*) Daneben 2 Stunden Turnspiele für die Klassen IV bis I, wenn die Witterung günstig war.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden (im WS.)

Namen der Lehrer	Ordinariat	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.u.Ia.	Sa.
Franz Ganske, Direktor.	Ia. u. Ib.						2 Gesch. 1 Erdkde.		7 Latein. 3 Gesch.	13
Prof. Dr. Franz Naumann, Oberlehrer.					(2 Ev. Rel.)	6 Griech.	(2 Ev. Rel.) 7 Latein	7 Latein		24
Prof. Dr. Max Schellert, Oberlehrer.	IIIb.			2 Ev. Rel. 3 Deutsch	(8 Latein.) 6 Griech.				3 Deutsch	22
Johannes v. Wysocki, Oberlehrer.	VI.	2 u. 1 kath. Rel. (VI.–IV.) 8 Latein.			2 kath. Rel. (IIIb.–IIIa.) 2 Deutsch		2 kath. Rel. (IIb.–IIa.) 3 Deutsch		2 kath. Rel.	22
Alexander Gade, Oberlehrer.	IIIa.					2 Ev. Rel. 2 Deutsch 8 Latein (2 Gesch.) (1 Erdkde.)		2 Ev. Rel. 2 Hebr.	2 Erdkd. (2 Hebr.)	23
Paul Semrau, Oberlehrer.	IIb.	2 Natkde.					4 u. 2 Math. (2 Natkde.)	(4 Math.) 2 Physik 2 phys. Übungen (IIa.–Ib.u.Ia.)	4 Math. 2 Physik	24
Dr. Hans Steffen, Oberlehrer.	V.		4 Deutsch 8 Latein. 2 Erdkde.	(2 Gesch.) (2 Erdkde.)	2 Gesch. 1 Erdkde.			3 Gesch.		24
Dr. Ernst Lange, Oberlehrer.	IV.			8 Latein. 4 Franz.		2 u. 2 Franz. 3 Engl.			3 Franz. 2 Engl.	24
Bruno Wilm, Oberlehrer.	IIa.						6 Griech.	3 Deutsch (6 Griech.) 3 Turnen (IIa.–Ib.u.Ia.)	6 Griech.	24
Max Kienitz, Wiss. Hilfslehrer.			4 Rechnen 2 Natkde.	4 Math. 2 Natkde.	3 u. 1 Math. 2 Natkde.	3 u. 1 Math. 2 Natkde.				24
Adolf Kindler, cand. prob.		5 Deutsch			2 u. 2 Frz. 3 Engl.		3 u. 1 Frz 3 Engl.	3 Franz. 2 Engl.		24
Fritz Steckel, Mitgl. d. Päd. Sem.							2 Natkde.	4 Math.		
Dr. Martin Müller, Mitgl. d. Päd. Sem.				2 Gesch. 2 Erdkde.		2 Gesch. 1 Erdkde.				
Waldemar Heym, Mitgl. d. Päd. Sem.					2 Ev. Rel.		2 Ev. Rel.		2 Hebr.	
Friedrich Garbers, Mitgl. d. Päd. Sem.					8 Latein					
Hans Framm, Mitgl. d. Päd. Sem.								6 Griech.		
Reinhold Krüger, Zeichenlehrer.		2 Schreiben 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Ev. Rel. 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnspiele (IV.–Ib.u.Ia.)	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen (IIb.–Ib.u.Ia.)			24
Adolf Brockob, techn. Lehrer.		3 Ev. Rel. 2 Erdkde. 4 Rechnen 2 Gesang	2 Schreiben 2 Gesang	3 Chorgesang (IV.–Ib.u.Ia.) 1 Schreiben (IV.–IIIa.) 3 Turnen (IV.–IIIb.)		3 Turnen (IIIa.–IIb.)				25
Dr. Pick, Rabbiner.				1 jüd. Rel. (IV.–IIIa.)					1 jüd. Rel.	2

Die in Parenthese angegebenen Unterrichtsstunden übernahmen die Mitglieder des Pädagogischen Seminars.

3. Lehrplan.

Der Lehrplan ist der gleiche, wie er im Programm für 1909 abgedruckt ist

Aufsatzthemen.

Prima.

1. Aus welchem Grunde glaubt Sokrates seine Tätigkeit nicht aufgeben zu dürfen? (Nach Platos Apologie.)
2. Die Bedeutung der Thersitesszene für die Handlung der Ilias.
3. Πολλῶν ἀνάγκη γίγνεται διδάσκαλος (Kl.-A.)
4. Der Mensch, ein Kind der Zeit, ein Herr der Zeit.
5. Ex oriente lux.
6. Ein großes Beispiel weckt Nacheiferung (Kl.-A.)
7. Der Prinz von Guastalla und Saladin — zwei Fürstenbilder.
8. Die Vereinigung Nathans, Saladins und der Tempelherrn (Kl.-A).

Das Thema des Abiturientenaufsatzes zu Ostern 1912 lautete:

Wie verherrlicht Heinrich von Kleist in seinem Drama „Der Prinz von Homburg“ brandenburgisch-preußische Art?

Obersekunda.

1. Baum und Mensch.
2. Wie ragt in die Wirklichkeit des Nibelungenliedes die Sage hinein? (Kl.-A.)
3. Was berichtet uns das Hildebrandslied und was geht in der Seele des Helden vor? (Kl.-A.)
4. Was treibt den Menschen in die Ferne?
5. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzuge der „Minna von Barnhelm“ über Tellheim?
6. Der deutsche Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm“ (Kl.-A.)
7. a. Wodurch wird die herbe Stimmung, in die uns die Katastrophe des Helden in Goethes „Götz von Berlichingen“ versetzt, gemildert?
   b. Ein frei gewähltes Thema.
8. Rüdiger von Bechlaren und Max Piccolomini (Kl.-A.)

Untersekunda.

1. Die Bedeutung des ersten Auftritts in Schillers „Wilhelm Tell“.
2. Tell in der hohlen Gasse bei Küßnacht (nach Schillers „Wilhelm Tell“ IV, 3) (Kl.-A.)
3. An der Brandstätte.
4. Hermanns letzter Besuch bei der reichen Kaufmannsfamilie (Nach Goethes „Hermann und Dorothea“) (Kl.-A.)
5. Der Mutter Streben und Sterben. (Nach Schillers „Lied von der Glocke“.)
6. Kassandra und die Jungfrau von Orleans. Ein Vergleich nach Schillers Ballade und Drama (Kl.-A.)
7. Der Zustand der Menschheit vor der Einführung des Ackerbaus (nach Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest“.)
8. Das preußische Volk im Jahre 1813. (Nach Arndts „Vaterlandslied“ und Körners „Aufruf“) (Kl.-A.)
9. Das Lützowsche Freikorps.

Lektüre im letzten Schuljahre.

1. im Lateinischen:

I Tacitus Annalen I—IV (Auswahl); Cicero, De oratore I u. III (Auswahl). Tacitus, Agricola Plautus, Miles gloriosus, Horaz, Oden Buch I, II u. III.

IIa Cicero, pro Archïa poeta, Sallust, Bellum Jngurthinum, Livius XXII, Vergil Buch IV u. VI.

IIb Cicero, de imperio Cn. Pompeii. Livius Buch XXI, Ovid, Tristien.

2. im Griechischen:
   I Ilias I—XII; Thukydides Buch VI (Auswahl), Sophokles' Aias, Platos Phaidon.
   IIa Odyssee VII—XXIV; Herodot, Auswahl aus den Büchern I—IV; Lysias, ὑπὲρ τοῦ ἀδυνάτου; περὶ σηκοῦ; κατὰ Ἐρατοσθένους.
   IIb Odyssee I—XII; Xenophons Hellenika III u. IV (Auswahl), aus dem Lesebuch von Wilamovitz: Lukian und Dio Chrysostomus.

3. im Französischen:
   I Racine Athalie. Cointot, L'Année Terrible (Morceaux choisis). Molière, Précieuses Ridicules.
   IIa Ausgewählte Gedichte aus der Anthologie des Poètes français; Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Comte d'Herisson, Journal d'un officier d'ordonnance.
   IIb Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit; Daudet, Le petit Chose.
   IIIa (im Ersatzunterricht.) Verne, Tour du monde.
   IIIb (im Ersatzunterricht.) Contes de France (Commines). Rabelais, Robert Dumas.

4. im Englischen.
   I Byron, The Prisoner of Chillon. Ascott R. Hope, English Schoolboy Life.
   IIb (im Ersatzunterricht.) Webster, Island Realm or Günthers Wanderyear, being scenes from English life.
   IIIa (im Ersatzunterricht.) Marryat, The Children of the New Forest.

Am wahlfreien Zeichenunterricht in II und I nahmen teil im Sommerhalbjahr 26 Schüler, im Winterhalbjahr 22 Schüler; und im Freihandzeichnen 18 und 15, im Linearzeichnen 8 und 7.

Die entsprechenden Zahlen für Englisch und Hebräisch sind

	Im Englischen			Im Hebräischen		
S.	I. Abt.	II. Abt.	Gesamtsumme.	I. Abt.	II. Abt.	Gesamtsumme.
SS	9	13	22	3	2	5
WS	5	13	18	1	2	3

Italienisch fiel diesmal aus.

Der freiwillige Kursus, den Herr Oberlehrer Wilm zur Betrachtung und Erklärung von Kunstwerken und zur Einführung in die Kunstgeschichte allwöchentlich im WS abhielt, wurde von 12 Schülern der Prima besucht. Einige Schüler der OII, die sich ebenfalls gemeldet hatten, mußten auf 1912/13 vertröstet werden.

Dispensationen vom christlichen Religions-Unterricht fanden nicht statt.

Über den Turnunterricht gibt folgende Tabelle Rechenschaft. Von den 204 bezw. 182 Schülern der Anstalt waren befreit

	vom Turnen überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im SS	im WS	im SS	im WS
auf Grund ärztl. Zeugnisses	13	15	—	1
aus anderen Gründen	—	—	—	—
von der Gesamtzahl:	$6\frac{1}{2}\%$	8 %	—	$\frac{1}{2}\%$

Es bestanden bei neun Klassen fünf Turnabteilungen, der kleinsten gehörten 27, der größten 48 Schüler an. Den Turnunterricht, für den im ganzen 15 Stunden eingesetzt waren, erteilten die Herren Oberlehrer Wilm, Zeichenlehrer Krüger und technischer Lehrer Brockob.

Der Turnunterricht ruhte im SS für die Mitglieder des Gymnasialruder-Vereins; er fiel im WS einige Male zugunsten des Schlittschuhlaufens aus, mehrere Male auch, weil bei der starken Kälte (ca. 30° C) die Turnhalle nicht bis zum vorschriftsmäßigen Mindestmaß erwärmt werden konnte. Einige Male trat an Stelle des Turnens auch gemeinsames Rodeln; die sechs für die Anstalt beschafften Rodelschlitten taten gute Dienste. Sie wurden aber auch außerhalb der Turnstunden von den Schülern viel benutzt, so von dem Verein Wandervogel bei Ausflügen.

Schwimmen lernten neu 22 Schüler. 22 Schüler wurden Freischwimmer, 22 Schüler (größtenteils Freischwimmer früherer Jahre) schwammen eine Stunde und länger, 10 Schüler eine halbe Stunde. Der Zudrang zum Schwimmunterricht hat sich gesteigert, wohl auch unter dem Einflusse des Gymnasialrudervereins, in den Schüler der oberen Klassen und zwar natürlich nur dann, wenn sie gute Schwimmer sind, aufgenommen werden. Ihn leitete Primaner Kurt Wilke.

Der Fußballklub unter Leitung des Primaners Lißner (Protektor Herr Oberlehrer Wilm) zählte etwa 24 Mitglieder; Schüler aus III wurden in einer besonderen Abteilung vorgebildet.

Eine Ortsgruppe des „Alt-Wandervogel“ wurde neu gegründet und fand rege Teilnahme: Von 17 Mitgliedern stieg sie bald auf 23. Eylaus schöne wald- und seenreiche Umgegend wurde tüchtig durchstreift. Begründer und zunächst Leiter war der Obertertianer Wenzlawski; er trat dann die Leitung an den Obersekundaner Wiesner ab.

Der Tennisplatz bedarf dringend gründlicher Ausbesserung. Unter seinem schlechten Zustande litt das Spiel.

Der Stenographische Verein (System Stolze-Schrey), geleitet vom Obersekundaner Perl, zählte 22 Mitglieder, er bildete 21 Schüler aus.

Der Schülergesangverein wurde durch den Primaner Spalding neu belebt und hatte mehrmals bei Schulfeierlichkeiten und sonst Gelegenheit, sein gutes Können zu zeigen, so besonders bei der Feier zur Erinnerung an Friedrich den Großen und bei der Feier des Geburtstags Sr. Majestät.

II. Verfügungen des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums.

16. II. 11. Der Erlaß des Herrn Ministers über die Jugendpflege wird mitgeteilt.

6. III. 11. Prof. Dr. Schellert wird Urlaub für eine Reise nach Italien bewilligt.

11. III. 11. Am Tage des 90. Geburtstages von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten Luitpold von Bayern 12. III. ist zu flaggen.

26. IV. 11. Am 30. September ist eine Gedächtnisfeier aus Anlaß des 100jährigen Geburtstag weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta zu veranstalten.

2. VIII. 11. Bei Fortdauer der ungewöhnlichen Hitze ist der Unterricht, wenn es nötig wird, völlig auszusetzen.

24. X. 11. Der Ministerial-Erlaß über die Extemporalien mitgeteilt.

12. XI. 11. Ferienordnung für 1912/13:
Osterferien 30. März bis 16. April
Pfingstferien 23. Mai bis 30. Mai
Große Ferien 3. Juli bis 7. August.
Michaelisferien 2. Oktober bis 15. Oktober
Weihnachtsferien 21. Dezember 1912 bis 3. Januar 1913
Schluß des Schuljahres: 19. April 1913.

28. XI. 11. Ministerial-Erlaß betreffend Versuche zur Wiederbelebung anscheinend Ertrunkener mitgeteilt Die Schüler sind zu unterweisen.

24. II. 11. Oberlehrer Wilm wird zum archäologischen Ferienkursus in Berlin (11.—16. IV.) einberufen.

23\. II. 11. Die Schüler der Prima und der Untersekunda sind bei Schluß des Schuljahrs darauf aufmerksam zu machen, daß die Zulassung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst auch davon abhängt, daß sie die Mittel besitzen, sich zu bekleiden und zu verpflegen.

III. Chronik der Anstalt.

Als Mitglieder des Pädagogischen Seminars wurden an die Anstalt folgende Herren berufen: Steckel, Seydel, Dr. Martin Müller, Heß, Heym, Garbers und Framm. Von den bisherigen Mitgliedern blieb Herr Kindler als Probandus bei uns. Die anderen fünf wurden nach anderen Anstalten als Probanden überwiesen. Herr Kindler behielt die eine etatsmäßige Hilfslehrerstelle, die zweite wurde Herrn Kienitz verliehen an Stelle von Herrn Dr. Heinick, der als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Zoppot berufen wurde. Die Herren Seydel und Heß verließen uns Michaelis 1911, jener, um als Probandus nach Zoppot zu gehen, dieser, um in Gießen seiner Militärpflicht zu genügen.

Fritz Steckel, geb. 31. Januar 1884 zu Hoppenbruch, Kr. Marienburg, evangelisch, besuchte das Gymnasium zu Marienburg und bestand dort Ostern 1902 die Reifeprüfung. Er studierte in Marburg und Göttingen Mathemathik und Naturwissenschaften und bestand die Prüfung für das höhere Lehramt am 10. und 11. Januar mit Auszeichnung (Mathemathik, Physik, Botanik und Zoologie). Er war in Pr. Stargard, Danzig und Briesen längere Zeit tätig.

Ernst Seydel, geboren 24. August 1881 zu Meuselwitz (Sachsen-Altenburg), evangelisch, erwarb die Facultas docendi in Zoologie und Botanik, Chemie und Mineralogie, sowie in Erdkunde und war ein Jahr in Graudenz tätig.

Oskar Hess, geb. 1. Oktober 1882 zu Nagold, Kgr. Württemberg, katholisch, Abiturient des Realgymnasiums zu Schwäbisch Gmünd, studierte in Marburg, München, Besançon und wieder in Marburg und erwarb hier November 1910 die facultas docendi in Deutsch, Französisch und Englisch.

Martin Müller, evangelisch geb. 8. Oktober 1885 in Moltow, Kr. Kolberg, Abiturient des Gymnasiums zu Greifenberg in Pommern, studierte auf den Universitäten zu Greifswald, Leipzig, Freiburg i. Br., Deutsch, Geschichte und Erdkunde. Zum Doktor promovierte er Januar 1910, das Staatsexamen machte er Oktober desselben Jahres.

Waldemar Heym, evangelisch, wurde am 24. Februar 1883 zu Neuguth im Kreise Kulm a. W. geboren, besuchte von Ostern 1888 die Bürgerschule zu Heiligenbeil, dann die Volksschule und die Privatschule zu Briesen Westpr., von Oktober 1898 das Gymnasium zu Strasburg Westpr., das er Herbst 1902 mit dem Reifezeugnis verließ. In Königsberg und Marburg studierte er Theologie und Philologie am 4. XI. 1910 bestand er das Staatsexamen.

Friedrich Karl Garbers, geb. 20. Mai 1887, zu Güstrow in Mecklenburg-Schwerin, evangelisch, wurde Ostern 1906 von der Domschule (Gymnasium) daselbst mit dem Zeugnis der Reife entlassen und erwarb, nachdem er in Rostock, Berlin, Heidelberg und Göttingen studiert hatte, 25. November 1910 in Göttingen die Lehrbefähigung in Latein, Griechisch und Geschichte. Vorher hatte er ebenda die Turn- und Schwimmlehrerprüfung bestanden.

Hans Framm, evangelischer Konfession, geb. 15. Februar 1886 zu Wismar in Mecklenburg-Schwerin, bestand Ostern 1905 am dortigen Gymnasium das Abiturientenexamen und studierte dann in Göttingen und in Straßburg i. E. Hier bestand er die Staatsprüfung im Lateinischen, Griechischen und der Geschichte.

Max Kienitz, geb. 5. Juli 1879 zu Weilburg an der Lahn, evangelisch, Ostern 1900 Abiturient des Realgymnasiums zu Gießen, studierte in Tübingen, Berlin, Straßburg, München und Marburg und bestand 1907 die Lehramtsprüfung für höhere Schulen (Mathematik Physik, Botanik und Zoologie). Den Vorbereitungsdienst (Seminar- und Probejahr) leistete er am Gymnasium und an der Realschule in Culm ab und war dann noch in Dt. Krone wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium. Von Ostern 1912 ist er als Oberlehrer in Neumark angeste lt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen gut.

Der Herr Provinzialschulrat Geheimrat Prof. Kahle besuchte die Anstalt zweimal, am 17. August und am 5. November. Die (einzige) Reifeprüfung des Schuljahres, zu Ostern, leitete der Direktor als Kgl. Kommissar. Sie fand am 19. März statt. Es traten fünf Bewerber in sie ein, es bestanden alle, einer unter Dispensation.

Die Festansprache am Reformationstage hielt das Mitglied des Pädagogischen Seminars Herr Heym. Er sprach über die Einführung der Reformation in Preußen unter Albrecht von Brandenburg. Am 200jährigen Geburtstage Friedrichs des Großen fand eine Feier allgemeinen Charakters statt. Es sprachen außer dem Direktor die Herren Superintendent Waltz, Brigade-Adjutant Hauptmann v. Rappard und Kreisschulinspektor John. Der Gymnasial-Gesangverein erfreute durch einige Gesänge darunter das Volkslied „Fridericus Rex“ (in der Bearbeitung von Löwe), der Gymnasialchor sang Bessers „Choral von Leuthen“ in der Komposition von Reinhold Becker. Am Geburtstage Sr. Majestät hielt Herr Oberlehrer Dr. Lange die Festrede.

Am 19. bis 23. Juni nahm der Direktor an der Konferenz der Direktoren von Ost- und Westpreußen teil, die in Thorn abgehalten wurde. Am 24. Juni war allgemeiner großer Schulausflug, desgleichen am 2. September. An diesem Tage war die Prima in Graudenz, wo ihr in liebenswürdigster Weise die Besichtigung der Ventzkischen großartigen Fabrikanlage und der Druckerei des Geselligen gestattet wurde.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz im Schuljahr 1911/12.

	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Sa.
Bestand am 1. 2. 1911	37	22	31	24	17	30	19	9	10	199
Zugang durch Versetzung Ostern 11 .	—	22	15	16	15	11	8	13	5	
Zugang durch Aufnahme Ostern 11 .	25	2	3	—	1	1	5	4	—	
Abgang Ostern 11 (Versetzung usw.) .	21	18	17	21	14	20	13	8	9	
Bestand Anfang SS 1911	41	28	32	19	19	22	19	18	6	204
Zugang SS 1911	—	2	—	—	1	—	—	—	—	
Abgang SS 1911	4	—	4	—	—	—	1	1	—	
Zugang durch Versetzung Michaelis 11	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Zugang durch Aufnahme Michaelis 11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Abgang Michaelis 11	—	2	—	1	1	7	3	5	—	
Bestand Anfang WS 1911/1912 . . .	37	28	28	18	19	15	15	12	10	182
Zugang WS 1911/12	2	—	1	—	—	1	—	1	—	
Abgang WS 1911/12	3	1	—	1	—	1	2	2	—	
Bestand am 1. 2. 1912	36	27	29	18	19	15	13	11	10	178

2. Übersicht über Religions-, Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Israeliten	Einheim.	Auswärt.	Ausländer	Sa.
Am 1. 2. 1911	152	37	4	6	113	86	—	199
Anfang SS 1911	161	34	4	5	120	84	—	204
Anfang WS 1911/12	144	30	4	4	97	85	—	182
Am 1. 2. 1912	142	28	4	4	96	82	—	178

3. Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1912.

Klasse	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.
Alter in Jahren bis auf eine Dezimalstelle	11,0	12,2	13,5	14,2	15.4	16,7	17,6	19,1	20,3

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erhielten Ostern 1911 19 Schüler, Michaelis 1911 8 Schüler. Davon verließen die Anstalt 10 bezw. 8 Schüler.

4. Übersicht über die Abiturienten des Schuljahres 1911/12.
(Ostern 1912.)

Lfd. Nro.	Name und Vorname	Geburtstag	Glaubensbekenntnis	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Anstalt	in Prima überh.	in Oberprima	Gewählter Beruf
32	Bruno Albrecht	28. Juli 1890	ev.	Marienburg Wpr.	Tischlermeister, Marienburg Wpr.	1	4*	$^1/_2$	Landwirtschaft
33	Walter** Garski	21. Sept. 1894	ev.	Kulmsee	Amtsgerichtssekretär. Löbau Wpr.	3	2	1	Ingenieurwissenschaft
34	Paul Niekant	31. Dez. 1890	ev.	Dubielno Kr. Culm	Wiegemeister, Kulmsee	$1^1/_2$	3	1	Veterinärlaufbahn
35	Wladislaus Nierzwicki	24. Aug. 1891	kath.	Schwarzwald Kr. Pr. Stargard	Organist, Schwarzwald Kr. Pr. Stargard	3	2	1	Kath. Theologie
36	Carl Utzat	28. Okt. 1892	ev.	Löbau Wpr.	Uhrmacher, Löbau Wpr.	3	2	1	Zahnheilkunde

*) davon $1^1/_2$ Jahre wegen Krankheit beurlaubt.
**) wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Innerhalb der engen Grenzen, die der Etat zieht, wurden Bücher und andere Unterrichtsmittel angeschafft. Sehr wertvoll waren die Geschenke.

Der Herr Minister überwies uns z. B. für die Lehrerbibliothek die Zeitschrift „Die Lehrmittel der Deutschen Schule“; Friedrich der Große, Denkwürdigkeiten aus seinem Leben; Brandenburg, Briefe Kaiser Wilhelms I.; Winter, Friedrich der Große; Schramm, Griechisch-römische Geschütze; Mück, Atlas über die territoriale Entwickelung Preußens; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele Jahrgang 1911, desgl. die Karte der höheren Lehranstalten Deutschlands; ferner: Wer ist's? für die Schülerbibliothek: Brandt, Sehen und Erkennen; Hottingen, der deutsch französische Krieg; Tomuschat, Napoleon I.

Als Prämien wurden 1 Exemplar Bohrdt, Deutsche Schiffahrt und 15 Exemplare Koser, Aus dem Leben König Friedrichs des Großen, überwiesen u. verteilt.

Die Raiffeisenkasse ermöglichte uns durch eine hochherzige Gabe von 250 Mk. die Anschaffung eines Projektionsapparates. Wir wollen ihn dankbar auch in den Dienst der Allgemeinheit stellen und an Vorträgen durch Lichtbilder ihn beteiligen.

Der Untersekundaner Bretzke schenkte der Naturalien-Sammlung ein wertvolles Herbarium.

VI. Stiftungen für die Schule.

Die Unterstützungskasse blieb auf ihrem niedrigen Stande; eine außerordentliche Zuwendung von Seiten des Physikers Herrn Dähne (in Höhe von 20 Mk.) wurde mit den von der Raiffeisenkasse bewilligten 250 Mk. zur Anschaffung eines Projektionsapparates verwandt.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 16. April 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für Sexta ist auf Sonnabend den 30. März vormittags 10 Uhr, die allgemeine Aufnahme auf vormittags 10 Uhr bis 1 Uhr festgesetzt.

Aus der **„Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend in Preußen“** vom 12. Dezember 1910 drucken wir einige die Eltern interessierende Sätze ab:

Fürsorge für die Schüler.

a) Direktor.

Um den Verkehr zwischen der Schule und den Eltern zu fördern, hat der Direktor selbst regelmäßig Sprechstunden anzusetzen und auch die Lehrer dazu anzuhalten. Er wird dafür sorgen, daß diese Sprechstunden immer genügend bekannt werden. Es empfiehlt sich jetzt, da die Extemporalien für die Beurteilung der Schüler weniger herangezogen werden als früher, häufig Rücksprache mit dem Direktor, dem Ordinarius und den anderen Lehrern zu nehmen Der Direktor ist an jedem Wochentage von 11 ½ bis 12 ½ Uhr auf seinem Amtszimmer zu sprechen; für auswärtige Eltern, auf vorherige Anmeldung, wenn es irgend möglich ist. auch zu anderer Zeit. Die Sprechstunden der übrigen Lehrer werden zu Beginn jedes Halbjahrs durch Anschlag am Schwarzen Brett der Anstalt bekannt gegeben.

Der Direktor ist verpflichtet, den Eltern, den Vormündern oder Pflegern der Schüler Auskunft über das Verhalten der Zöglinge zu erteilen, auch unaufgefordert, wo er es für nötig hält, zu raten und zu warnen; **in der Regel jedoch wird er sie mit ihren Wünschen zunächst an den Klassenleiter (Ordinarius) verweisen.** Andererseits muß der Direktor vom Hause rücksichtsvolles Verständnis für die Ordnungen der Schule und wirksame Unterstützung erwarten. Er soll Eingriffe in die Rechte des Hauses meiden, aber unberechtigten Forderungen der Angehörigen entgegentreten.

Das Unterrichts- und Erziehungswerk der Schule darf durch die Führung der Schüler außerhalb der Schule nicht geschädigt werden. Der Direktor ist daher verpflichtet, Bedenken über Auftreten, Verkehr und Lektüre der Schüler den Angehörigen mitzuteilen, aber auch befugt, die Zöglinge der Anstalt für Ungebührlichkeiten, die sie außerhalb der Schule und des Elternhauses begehen, zur Verantwortung zu ziehen.

Der Direktor hat auf die auswärtigen Schüler, die in einer Pension untergebracht sind, besonders zu achten; beobachtete Mißstände wird er nötigenfalls den Eltern mitteilen. Wie es ihm zusteht, über die Zulässigkeit der einzelnen Pensionate zu entscheiden, so hat er auch das Recht, die für eine Pension erteilte Genehmigung zurückzuziehen, wenn sich begründete Bedenken herausstellen.

b) Klassenleiter (Ordinarius).

Der Klassenleiter ist an erster Stelle dafür verantwortlich, daß in seiner Klasse nach den Anordnungen verfahren wird, die für die gesamte Anstalt gelten.

Wenn nicht besondere Verhältnisse vorliegen, kann er den Schülern auf einen Tag selbständig Urlaub erteilen, nur nicht im Anschluß an die Ferien. Sonst hat er im allgemeinen Gesuche der Schüler, z. B. um längeren Urlaub, um Erlaubnis zur Erteilung von Privatunterricht, dem Direktor zu übermitteln und auf Grund eigener Kenntnis der Verhältnisse zu begutachten.

Dem Klassenleiter liegt es ob, auf ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen Schule und Haus hinzuwirken. Er wird sich daher in allen wichtigen Fällen mit den Eltern oder Pflegern in Verbindung setzen, auch den auswärtigen auf ihren Wunsch schriftliche Auskunft erteilen, namentlich aber sie beraten, wenn es sich um Nachhilfestunden oder um Aufsicht bei den häuslichen Arbeiten handelt.

Schülern, die nicht im Elternhaus wohnen, hat er in ganz besonderer Weise seine Fürsorge zuzuwenden. Er ist berechtigt, im Einverständnis mit dem Direktor nötigenfalls ihre Arbeitszeit zu regeln, auch ihre Teilnahme an Vergnügungen und ihre Reisen außer der Ferienzeit von einer Genehmigung abhängig zu machen.

Schulzeugnisse.

Ob über den häuslichen Fleiß eines Schülers ein Urteil im Schulzeugnis abgegeben werden soll, entscheidet die Klassenkonferenz.

Mit Beginn des neuen Schuljahres fällt bei uns in den Zeugnissen die Rubrik „Fleiß“ fort.

Sonstige Mitteilungen an die Eltern.

Auswärtige Schüler bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der Genehmigung des Direktors. **Wenn Pensionshalter der Völlerei Vorschub leisten oder die nötige Aufsicht über die Pensionäre vermissen lassen, kann ihre Pension den Schülern verboten werden.**

Ebenso ist darauf zu achten, daß auswärtige Schüler zur Teilnahme an öffentlichen Lustbarkeiten, Konzerten, Theater usw. die Erlaubnis ihres Ordinarius einzuholen haben. Auch sind sie gesetzlich verpflichtet, bei der Polizeiverwaltung ihres bisherigen Wohnortes sich abzumelden, bei der hiesigen sich anzumelden. Versäumnis ist strafbar.

Den Eltern wird allgemein empfohlen, ihre Söhne während ihrer Zugehörigkeit zur IIIa oder IIb zum Konfirmandenunterricht zu schicken. Nur für diese Klassen wird bei Aufstellung des Stundenplanes auf den Konfirmandenunterricht (Dienstag und Freitag 12—1 Uhr) Rücksicht genommen werden.

Seit Ostern 07 ist Ersatzunterricht für das Griechische eingeführt. Schüler, die nur die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst erwerben wollen, tun gut, statt des schweren Griechisch den Ersatzunterricht zu wählen. Sie können auf unserer Anstalt die Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erwerben, also eventuell auf einer solchen Anstalt später das Abiturientenexamen bestehen.

D t. E y l a u, im März 1912.

Ganske,
Gymnasialdirektor.